



Bericht zur Lage der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Land Bremen 2021

Bericht zur Lage der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Land Bremen 2021

Arbeitnehmerkammer Bremen

HERAUSGEBER

Arbeitnehmerkammer Bremen

Bürgerstraße 1
28195 Bremen
Telefon 0421.3 63 01-0
Telefax 0421.3 63 01-89
info@arbeitnehmerkammer.de
www.arbeitnehmerkammer.de

Redaktion

Elke Heyduck
Nathalie Sander
Peer Rosenthal
Dr. Tim Voss
alle Arbeitnehmerkammer Bremen

Lektorat

Textgärtnerei, Bremen
Sarina Schöbel,
Arbeitnehmerkammer Bremen

Gestaltung

GfG/Gruppe für Gestaltung, Bremen

Fotografie

Kay Michalak

Druck

Druckerei Brüggemann GmbH, Bremen

Stand: März 2021

Inhalt

6	Vorwort
8	1. Arbeit, Wirtschaft und Finanzen
9	<i>Dr. Tobias Peters</i> Licht am Ende des Tunnels — Anlass für Hoffnung auf wirtschaftliche Erholung nach Corona – Pandemieverlauf entscheidend
18	<i>Jörg Muscheid</i> Wirtschaft und Beschäftigung in der Stadt Bremen — Folgen der Pandemie nicht absehbar
25	<i>Dr. Marion Salot</i> Wirtschaft und Beschäftigung in Bremerhaven — Deutlicher Beschäftigungsrückgang – und das nicht nur pandemiebedingt
34	<i>Dr. Tobias Peters</i> Zeit zu investieren — Solide Finanzen durch Wachstum und bessere Verschuldungsregeln
40	<i>Regine Geraedts</i> Corona und der Arbeitsmarkt — Der Aufwärtstrend der letzten Jahre droht sich umzukehren
48	<i>Jörg Muscheid</i> Corona drückt auf viele Einkommen — Schwere Zeiten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
59	<i>Dr. Marion Salot</i> Erosion der Tarifbindung im Land Bremen — Die Politik muss gegensteuern
68	<i>Dr. Marion Salot, Jan Jathe</i> Konkurrenz oder Kooperation? — Containergeschäft in unruhigem Fahrwasser

77	<i>Dr. Tim Voss</i> Wir können alles – außer Helikopter — Für eine offensivere Industriepolitik in der Luft- und Raumfahrtindustrie	122	3. Soziales, Pflege und Gesundheit
84	<i>Dr. Dominik Santner</i> Arbeit auf knappen Flächen — Anforder- ungen an das Gewerbeentwicklungs- programm 2030 aus Arbeitnehmersicht	123	<i>Dr. Magnus Brosig</i> Sozialversicherungen und Corona — Bewährte Systeme absichern und nach- haltig stärken
92	<i>Martin von Bestenborstel,</i> <i>Dr. Guido Nischwitz</i> Die Produktive Stadt Bremen — Chancen für mehr Wirtschaftskraft und Beschäftigung?	128	Alterssicherung: Kapitaldeckung ist kein Allheilmittel
98	2. Bildung und Ausbildung	130	<i>Regine Geraedts, Thomas Schwarzer</i> Armut und Arbeit – zwei Seiten einer Medaille — Die Bremer Politik muss sich konkrete Ziele setzen
99	<i>Regine Geraedts</i> Kommt eine Corona-Generation? — Auswirkungen der Krise auf die Berufs- ausbildung	138	<i>Thomas Schwarzer</i> Die Unvereinbarkeit von Familie und Beruf erfordert Lösungen — Maßnah- men für Vereinbarkeit vorantreiben
107	<i>Jessica Heibült</i> Nachhaltige Grundfinanzierung der Hochschulen sichern — Der Bedarf an akademischen Fachkräften wächst	145	<i>Dr. Jennie Auffenberg</i> Fachkräftemangel in der Pflege? — Große Potenziale wollen gehoben wer- den
112	Exkurs: Beschäftigungsbedingungen an den Hochschulen	149	<i>Dr. Magnus Brosig</i> Exkurs: Berufsminderungsgeld einfüh- ren – Für gute Arbeit bis zur Altersrente
114	<i>Dr. Jennie Auffenberg</i> Pflege studieren — Vielfältige Studien- möglichkeiten, verbesserte Arbeits- markt- und Verdienstchancen?	154	<i>Barbara Reuhl</i> Ein Internetanschluss genügt? — So einfach ist es beim Homeoffice nicht
		161	<i>Niklas Wellmann</i> Berufskrankheiten im Land Bremen — Passgenaue Reformen für eine neue Arbeitswelt?

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Vorwort unseres letzten Lageberichtes handelte von Corona und wie das Virus uns einen Strich durch die Rechnung machte – wir hatten gehofft, es würde diesmal anders. Doch das ist leider nicht der Fall. Nach wie vor hat die Pandemie unsere Gesellschaft und unsere Arbeitswelt im Griff. Mit weiterhin nicht absehbaren Folgen. Kurzarbeit und staatliche Rettungspakete haben bislang das Schlimmste verhindert und Verbesserungen beim Kurzarbeitergeld durch die Sozialschutzpakete haben geholfen, Notlagen abzuwenden. Es ist dennoch bedauerlich, dass eine generelle Erhöhung des Kurzarbeitergeldes bislang nicht durchgesetzt werden konnte – Beschäftigte müssen damit bis zu 40 Prozent Gehaltseinbußen in Kauf nehmen. Das Thema bleibt für uns auf der Tagesordnung.

Auch die Arbeitslosigkeit im Land Bremen hat zugenommen – Ende 2020 waren fast 41.000 Menschen im Land Bremen arbeitslos, 5.000 mehr als im vergangenen Jahr – und das bei weniger offenen Stellen. Eine rasche Erholung auf das Niveau vor der Krise ist nicht zu erwarten. Zumal, darüber darf das „Sonderereignis Corona“ nicht hinwegtäuschen, Konjunktur und Beschäftigungsaufwuchs in Bremen schon vorher ins Kriseln gerieten. Es sind noch ein paar mehr Faktoren, oder wie man heute so schön sagt „Megatrends“, auf die der Zwei-Städte-Staat reagieren muss. Da wäre die sozial-ökologische Wende, die derzeit mit einer Enquetekommission erörtert und mit Maßnahmen begleitet beziehungsweise eingeleitet werden soll. Als Industriestandort steht Bremen mit seinen Beschäftigungsschwerpunkten in der Stahl- und Automobilwirtschaft wie auch der Luft- und Raumfahrt vor besonderen Herausforderungen. Auch die Digitalisierung wird zu erheblichen Verschiebungen auf dem Arbeitsmarkt führen – am offensichtlichsten derzeit durch Corona und Online-Trends im Einzelhandel. Schon diese Beispiele zeigen, wie sehr es darauf ankommen wird, in Zukunft mit Ausbildung und Weiterbildung den Arbeitsmarkt aktiv zu gestalten und zukunftsfest zu machen.

Als Reaktion auf die Corona-Krise wurde in Bremen wie auch in allen anderen Bundesländern ein Fonds auf die Beine gestellt, der mit 1,2 Milliarden Euro neben der unmittelbaren Krisenbewältigung auch längerfristig die Modernisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge und die regionale Wirtschafts- und Arbeitsmarktstruktur unterstützen soll. Dieser kurzfristige Schritt war so notwendig wie zukunftsgerichtet. Gleichzeitig dürfen langfristige Investitionen in Bildung und Infrastruktur nicht einem rigiden Nach-Corona-Sparkurs zum Opfer fallen. Vorboten dafür sind die Haushaltsverhandlungen für 2022/2023, die während der Produktion dieses Lageberichts noch nicht abgeschlossen waren. Da sollte am Wissenschaftsstandort gespart und im Koalitionsvertrag verabredetes Geld für Investitionen in die Krankenhäuser nicht eingestellt werden. Und auch die Finanzierung des dringend nötigen Kita-Ausbaus steht noch in den Sternen.

Wie nötig aber jetzt eine aktive Politik ist, die in beiden Städten die Corona-Krise überwindet und zugleich neue und veränderte Wirtschaftszweige auf die Spur setzt, zeigen die Artikel in diesem Bericht. Ohne Geld wird das nicht gehen. Mit Steuerausfällen werden in den kommenden Jahren alle Bundesländer zu kämpfen haben. Ihnen die Möglichkeit zu geben, verfassungskonforme Haushalte aufzustellen und gleichzeitig die nötigen Investitionen tätigen zu können, macht ein stärkeres Engagement des Bundes notwendig. Die staatlichen Verschuldungsregeln gilt es deshalb zu überdenken. Denn nicht getätigte Investitionen belasten zukünftige Generationen deutlich stärker als eine maßvolle öffentliche Verschuldung.



Peter Kruse
Präsident der
Arbeiterkammer Bremen



Ingo Schierenbeck
Hauptgeschäftsführer der
Arbeiterkammer Bremen